



Schriftenreihe zur Daltonpädagogik
Heft 7

Umsetzung der Daltonpädagogik am
Theodor-Heuss-Gymnasium Dinslaken:
Auswirkungen von Kooperation und 45-Minuten-Takt
auf die Implementierung des Daltonplans

Daniel Tiszay

Dalton Vereinigung Deutschland
Konrad-Adenauer-Allee 1
52477 Alsdorf

Entscheidung für Dalton = Entscheidung gegen Kooperation? Nein!

Im Juni 2014 beschloss die Schulkonferenz des Theodor-Heuss-Gymnasiums Dinslaken (THG) einstimmig, das pädagogische Konzept der Schule nach den Prinzipien der Daltonpädagogik auszurichten. Dieser Entscheidung war eine intensive Auseinandersetzung mit den einschlägigen Prinzipien von *Verantwortung, Zusammenarbeit, Selbstständigkeit* und *Freiheit in Gebundenheit* sowie deren praktische Umsetzung am Gymnasium der Stadt Alsdorf vorausgegangen.

An das positive Votum am Ende der einjährigen Entscheidungsphase im Schuljahr 2014/15 schloss sich im darauf folgenden Schuljahr eine einjährige Planungsphase an, in der die konkrete Umsetzung am THG zu organisieren und beschließen war. Dabei zeigten sich erste Auswirkungen des (im Gegensatz zum Gymnasium der Stadt Alsdorf) am THG noch existenten 45-Minuten-Taktes sowie einer bestehenden und sehr erfolgreichen Oberstufen-Kooperation mit einer benachbarten Gesamtschule und einem weiteren Gymnasium.

Nachfolgend werden die Auswirkungen beider Faktoren auf die Implementierung der Daltonpädagogik am THG sowie deren Konsequenzen für den Schulalltag erläutert. Ein Langstundenkonzept (60 bzw. 67,5 Minuten) wurde in der Vergangenheit am THG mit seinen Vor- und Nachteilen bereits mehrfach diskutiert, jedoch aufgrund der Einbindung in die Kooperation mit zwei weiteren Schulen nie zur Umsetzung gebracht, da es der gleichzeitigen Umstellung an allen drei Schulen bedurft hätte. Auch ein Modell für einen doppelten Stundentakt (Langstunden in der Sek. I, 45-Minuten-Takt in der Sek. II mit Daltonbändern von jeweils 45 Minuten Dauer für beide Stufen) wurde wieder verworfen, da es im Alltag mit zu vielen Kompromissen verbunden gewesen wäre: Neben der Frage der Harmonisierung beider Stufen in Bezug auf Pausen und Raumbelegung stellte sich auch die Frage des Stundenplans für die Lehrkräfte, die im Falle eines Wechsels von Sek.I – zu Sek.II-Unterricht oder umgekehrt entweder mit sehr langen oder kaum existenten Pausen zu rechnen gehabt hätten. Auf Seiten der Schüler hätte sich der Nachmittag verlängert, was in Bezug auf die mit anderen Schulen harmonisierten Abfahrtszeiten der Busse im ländlichen Dinslaken zu erheblichen Problemen geführt hätte.

Die Aufgabe der Kooperation zugunsten von Dalton wurde seitens der Schulleitung für kurze Zeit diskutiert, jedoch ebenfalls wieder verworfen. Eine seit Jahrzehnten erfolgreiche Kooperation dreier innerstädtischer Schulen mit einem sehr breiten Kursangebot in der Oberstufe inkl. der damit verbundenen möglichen Abiturbelegungen (u.a. LK Kunst, Chemie, Physik, Spanisch; Spanisch und Italienisch als neu einsetzende Fremdsprachen in der Einführungsphase; Belegung von Sport oder Technik als Abiturfächer im GK-Bereich) aufzugeben und sich damit als Schule zu isolieren konnte keine Option sein: *Never change a winning team!*

Fazit I:

Die Einführung von Dalton am THG musste unter den gegebenen Rahmenbedingungen von Kooperation und 45-Minuten-Takt stattfinden, so dass ein im Vergleich zu anderen Daltonschulen neues Modell der Umsetzung gefunden werden musste.

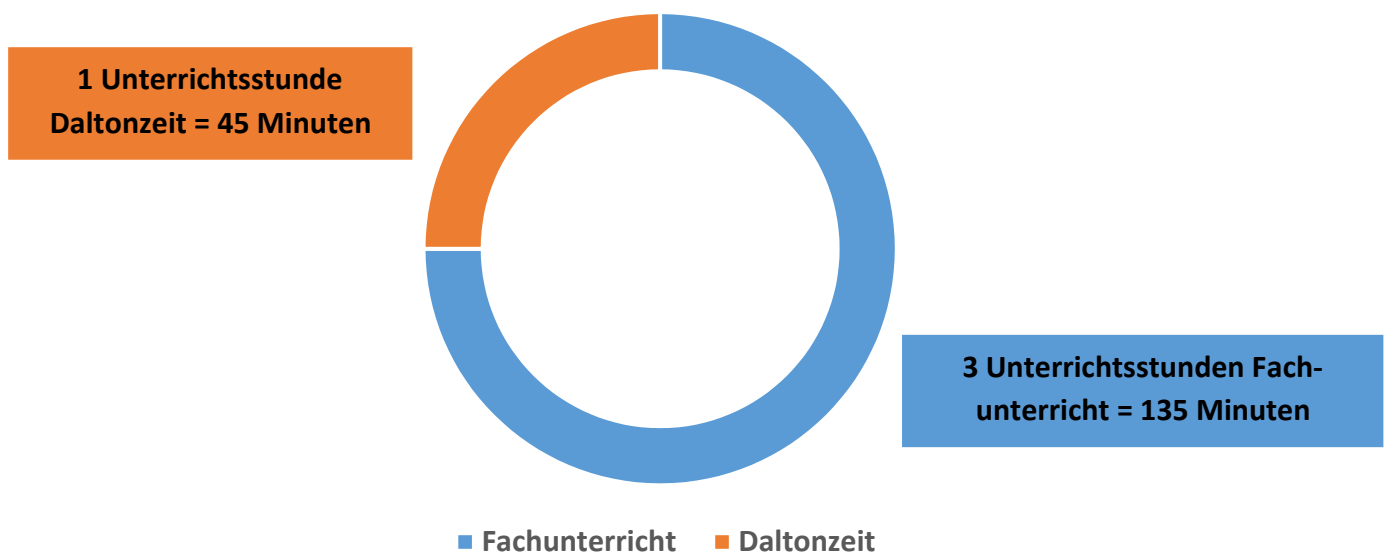
Bestehender 45-Minuten-Takt führt zu mehr Epochenunterricht

Während – wie am Gymnasium der Stadt Alsdorf – eine Langstunde von 60 Minuten mit 30 Minuten Daltonzeit verknüpft wird, um mit dieser 2:1-Regelung zwei Unterrichtsstunden à 45 Minuten z.B. im Nebenfachbereich abzubilden, ergeben sich bei bestehendem 45-Minuten-Takt zunächst zwei Optionen:

- 1:1 (je eine Stunde Fachunterricht und Daltonzeit) oder
- 2:0 (zwei Stunden Fachunterricht bei gar keiner Daltonzeit).

Beide Optionen stellten sich am THG über alle Fachschaften hinweg als unbefriedigend und die Intention von Dalton nicht wiedergebend dar. Die Lösung lag vielmehr darin, in den Nebenfächern der Sek. I beinahe flächendeckend Epochenunterricht einzuführen. In einem dann in einem Halbjahr vierstündig unterrichteten Fach konnte problemlos eine Stunde als Daltonzeit umgewidmet werden (n.b.: eine Stunde von 45 Minuten, da das Stundenraster ja nicht auflösbar war!). Somit wurde ein Verhältnis von 3:1 sichergestellt, mit dem bislang alle Fachschaften gut unterrichten können.

Anteil Daltonzeit im Nebenfachbereich



Auf das gesamte Schuljahr gesehen (2 Halbjahre Unterricht à 90 Minuten laut Stundentafel = 180 Minuten) ergibt sich somit an unserer Schule im Vergleich zum Langstundensystem eine Abweichung von 15 Minuten zugunsten des Fachunterrichts:

Jahressumme: 180 min	60-Minuten-Takt (nicht-epochal)	45-Minuten-Takt (epochal)
Fachunterricht	120 min	135 min
Daltonzeit	60 min	45 min
Anteil Daltonzeit : FU	1:2 (33,3 %)	1:3 (25 %)

Neugestaltung der Stundentafel als Konsequenz des Epochenunterrichts

Es folgte eine Neuordnung der (Epochen-)Fächer über die Jahrgänge, d.h. eine Umgestaltung der Stundentafel, bei der folgende Dinge sicherzustellen waren:

- Vermeidung zu langer Unterrichtsunterbrechungen in einem Nebenfach über die Jahre gesehen (= Halbjahre, in denen das Fach nicht unterrichtet wird)
- Erreichen der Soll-Vorgaben der Stundentafel gemäß APO-SI
- Berücksichtigung der zu diesem Zeitpunkt neuen Vorgaben des „runden Tisches G8“ bzgl. Nachmittagsunterricht und Wochenstunden
- Berücksichtigung von schulinternen Besonderheiten (WP II in Stufe 8 und 9, Schwimmen in Stufe 6 und 7, soziales Lernen in Stufe 5)
- Berücksichtigung von lernpsychologischen und fachlich-progressiven Aspekten bzgl. der Fächer (z.B. sind Unterrichtsinhalte in Physik abhängig von bereits erworbenen Kompetenzen und Kenntnissen im Bereich Mathematik)
- Neuverteilung von Ergänzungsstunden für alle Schülerinnen und Schülern in bestimmten Fächern sowie nicht für alle SuS verbindlicher Ergänzungsstunden (auch gemäß der neuen Vorgaben des „runden Tisches G8“) für individuelle Förderung

Für die höheren Jahrgänge der Sek. I wurden individuelle Stundentafeln beschlossen, da ein Teil der Vorgaben der APO-SI bereits in den Vorjahren erfüllt wurde, die nicht unter dem Daltonaspekt gestanden hatten, und somit jegliche Umstellung der Stundentafel unter den Bedingungen der schon absolvierten Jahre gesehen werden musste. Dies betraf insbesondere die Sicherstellung der noch zu erfüllenden Sollstunden für ein Fach bzw. einen Fachbereich.

Hinsichtlich der Hauptfächer erkennt man in der folgenden Abbildung, dass je nach Stundenumfang eine 3:1- (4-stündiges Hauptfach) oder 2:1-Regelung (3-stündiges Hauptfach) greift. Das Fach Sport nimmt nicht an Dalton teil, hier gibt es aber in der Stufe 8 die Möglichkeit, im Rahmen der vergebenen Daltonstunde je nach Neigung aus einem Angebot einen von mehreren so genannter „Dalton-Sportkurse“ zu belegen, die die fakultativen Inhalte des Faches abdecken. Die Fächer Biologie und Erdkunde sind fortan nicht mehr in der Stufe 9 vertreten (was durch die Beschlüsse des „runden Tisches G8“ möglich wurde); dies hat schulinterne Gründe: Die Fächer Biologie und Erdkunde werden in der Stufe EF gerne und zahlreich angewählt; die Präsenz der jeweils anderen Natur- bzw. Gesellschaftswissenschaften in der Stufe 9 erhöht ggf. auch deren Chancen, von in der Stufe 9 interessierten Schülern vermehrt in der Oberstufe angewählt zu werden (und somit auch das Fach als LK in der Q-Phase zu belegen).

DALTON-Stundentafel am THG Dinslaken

Fach	Stufe 5				Stufe 6				Stufe 7				Stufe 8				Stufe 9				7-9		Gesamt			
	5.1		5.2		6.1		6.2		7.1		7.2		8.1		8.2		9.1		9.2		Ist	Soll	Ist	Soll		
	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D	K	D						
D	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	2	1	2	1	11	11	19	19		
GE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	6	6	6		
EK	3	1	-	-	-	-	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	12	6	18		
PK	-	-	-	-	3	1	-	-	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	4	6	6	6		
M	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	2	1	2	1	11	11	19	19		
BI	3	1	-	-	-	-	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	6	8	6		
CH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	14	6	20		
PH	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	4	6	6	6		
E	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	2	1	2	1	10	10	18	18		
F/L	-	-	-	-	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	2	1	2	1	10	10	14	14		
KU	3	1	-	-	3	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	6	7	14		
MU	-	-	3	1	-	-	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	6	7	7		
REL	-	-	3	1	3	1	-	-	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6	10	10		
SP	4	-	4	-	3	-	1	-	3	-	1	-	3	-	1	-	2	-	2	-	7	7-9	13	15		
Schw	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4-6	2	2		
WP II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6	6	6		
Σ	22	6	22	6	24	7	24	7	31	31	24	7	24	7	31	31	24	7	24	9	94	91-	151-	153		
	28		28		31		31		31		31		31		31		31		31		33	33	94	153		
Erg.-Std.	1 SoLe 1 indiv. Dalton 1 indiv. Dalton		28		1 indiv. Dalton		31		2 CH 1 indiv. Dalton		24		9		1 indiv. Dalton		24		9		3		5 alle, +5 IF		12- 10	
Ges.	30		31		31		31		31		31		31		31		31		31		97		158-		163	
	(31)		(32)		(32)		(32)		(32)		(32)		(32)		(34)		(34)		(34)		(100)		(163)		(163)	

K = Kernunterricht | D = Daltonstunden

Rot: Ergänzungsstunden nicht für alle SuS verbindlich bzw. Gesamtwochenstunden unter Nutzung dieser Erg.-Stunden

Erste Befunde nach zwei Jahren Unterricht in dieser Form zeigen folgende Vorteile:

- SuS haben weniger Fächer im Halbjahr, somit auch in der Woche. In Kombination mit teils im Stundenplan forcierten Doppelstunden ergeben sich deutliche Entlastungen bzgl. des mitzubringenden Materials und somit des Gewichts der Schultaschen.
- Lehrkräfte aus dem Nebenfachbereich berichten über den Vorteil, mit 3 Unterrichtsstunden (plus Daltonzeit) in der Woche so präsent wie ein Hauptfach zu sein, was die Wahrnehmung des Faches bei den Schülern sowie die dem Fach zugemessene Bedeutung erhöht: Das Fach erfährt eine Aufwertung für das Halbjahr, in dem es unterrichtet wird.
- Unterrichtsausfälle an einem Tag werden dadurch abgefedert, dass an mindestens einem weiteren Tag der Woche nochmals dieser Unterricht stattfindet.

Folgende mögliche Nachteile zeigen sich:

- Durch den Epochenunterricht notwendige Pausen über die Halbjahre (je nach Verteilung auch zwei Halbjahre nacheinander) müssen kompensiert, frühere Inhalte bei Schülern reaktiviert werden.
- Fachbücher sind evtl. nicht ganz passgenau auf die Jahrgangsstufe ausgerichtet, in der das Fach samt Inhalte letztlich unterrichtet wird. Fachbücher müssen insgesamt häufiger ausgeliehen und zurückgegeben werden, und v.a. im Falle von ausgeliehenen Doppelbänden muss auf eine ausreichende Anzahl in der Schule zurückgegriffen werden können; mögliche Neuanschaffungen sind die Folge.

In der Sekundarstufe II ergeben sich insgesamt keine Probleme, da ein dreistündiges Fach mit einer Stunde Dalton berechnet wird. Das Fach Sport, Vertiefungs- und Projektkurse erhalten keine Daltonzeit. Die vierstündige neu einsetzende Fremdsprache wird im Verhältnis 3:1 unterrichtet. Im Bereich der Leistungskurse wurde bereits vor Dalton im Rahmen der Kooperation einmal wöchentlich die jeweils 5. LK- Stunde als Doppelstunde im A-/B-Wochenrhythmus angeboten. Diese zweiwöchentlich stattfindende Doppelstunde ist, ebenso eine weitere wöchentlich stattfindende Doppelstunde, regulärer Fachunterricht. Die verbliebene Fachunterrichtsstunde wird als Einzelstunde wöchentlich gegeben. So ergibt sich im Schnitt ein wöchentliches Verhältnis der Unterrichtsformen von 1:4 (Anteil Dalton = 20 %).

Fazit II:

Die Implementierung von Dalton am THG im Rahmen der dort gültigen Bedingungen führte zwangsläufig zu einer Überarbeitung der Stundentafel und letztlich zu der Erkenntnis, sich von dem exakten Drittel an Daltonzeit pro Fach gedanklich verabschieden zu müssen.

Lage der Daltonbänder am Vormittag

Die Frage nach der Lage der pro Tag insgesamt zwei Daltonbänder wurde schnell beantwortet: Durch einen weiterhin gültigen 45-Minuten-Takt bleibt eine Doppelstunde in der bisherigen 90-Minuten-Variante bestehen, so dass es die Notwendigkeit gibt, diese im Stundenraster der Klasse platzieren zu können. Insbesondere praktische Fächer wie Sport, Kunst, Chemie und WP II benötigen Doppelstunden, so dass für die Belegung der jeweiligen Fachräume Spielraum bei der Stundenplangestaltung benötigt wird. Die Platzierung der Daltonbänder in die 3. und 6. Stunde des Tages ermöglicht die Platzierung von bis zu zwei Doppelstunden am Vormittag (1./2. und 4./5. Stunde) in den Stundenplan eines (Fach-)Raums oder einer Lerngruppe. Zudem sind wir davon überzeugt, dass der zweimalige Wechsel zwischen zwei Stunden Fachunterricht und einer Daltonstunde dem Tag eine gewisse Rhythmisierung gibt. Die Tutorstunde liegt am THG als Wochenausgangsstunde und Planungsstunde für die Folgewoche am Freitag in der 6. Stunde.

Stundenplan einer Klasse 9 (max. 34 WS)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	Sport	Mathematik	Religion	Englisch	Deutsch
2		Religion		Erdkunde	
3	Dalton	Dalton	Dalton	WP II	Dalton
4	Mathematik	Englisch	Kunst		F / L
5	Erdkunde	F / L	Dalton	Mathematik	Geschichte
6	Dalton	Dalton		Dalton	Dalton
Mittags- pause					
8		Chemie		Geschichte	
9					

Da die Stundentafel neun Daltonstunden für den Jahrgang 9 ausweist, wird eine beliebiges Fach in ein Daltonband (3. oder 6. Stunde) gelegt (hier: WP II am Do) und als normale Fachstunde im Kursverband unterrichtet.

Die Tutorstunde zählt als Daltonstunde, in der die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband bei ihrem Tutor neben der Planung der Folgewoche auch an Aufgaben in verschiedenen Fächern weiterarbeiten können.

Nutzung der Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung – individuelle Daltonstunden

Mit der Neugestaltung der Stundentafel wurden auch die Ergänzungsstunden neu vergeben. Die Stundentafel weist die Verwendung der Ergänzungsstunden (am THG sind dies 10 Stunden) aus. Gemäß Vorgabe des „runden Tisches G8“ soll mindestens die Hälfte nicht für alle Schüler verbindlich im Stundenplan ausgewiesen sein. Folgende Verteilung wurde beschlossen:

Jahrgang	Verbindlich für alle	Nicht für alle verbindlich
5	1 Stunde soziales Lernen 1 Stunde individuelles Dalton	1 Stunde individuelles Dalton
6		1 Stunde individuelles Dalton
7	1 Stunde Chemie	1 Stunde individuelles Dalton
8		1 Stunde individuelles Dalton
9	1 Stunde Physik 1 Stunde Mathematik	1 Stunde individuelles Dalton
Summe	5 Stunden	5 Stunden

In der Stufe 5 wird seit vielen Jahren über eine sogenannte SoLe-Stunde (soziales Lernen) erfolgreich die Stärkung der Klassengemeinschaft mit Hilfe des Konzepts *Lions Quest – erwachsen werden* trainiert und über eine für alle SuS verbindliche Ergänzungsstunde im Stundenplan verankert. In den höheren Stufen werden die Naturwissenschaften Chemie und Physik sowie Mathematik mit je einer für alle verbindlichen Stunde zur vertieften fachlichen Betrachtung von Inhalten bedacht. Eine weitere in der Stufe 5 verbindliche sowie die übrigen fünf nicht für alle SuS verbindlichen Ergänzungsstunden finden sich als so genannte individuelle Daltonstunde wieder. Das bedeutet, dass in dieser Stunde dem Schüler eine Daltonstunde während des Daltonbandes zur Verfügung steht, die zur individuellen Förderung genutzt werden kann (aber nicht muss). Konkret ergeben sich hier folgende Fallunterscheidungen hinsichtlich der Nutzung dieser individuellen Daltonstunde:

- Der Schüler entscheidet sich, diese Stunde **nicht** zu nutzen, da es **keinen** Förderbedarf gibt. Eltern und Lehrer sehen dies ähnlich. Der Schüler nutzt kein weiteres AG-Angebot.
→ Die individuelle Daltonstunde bleibt ungenutzt, der Schüler kann eine beliebige Daltonstunde, die in seinem Stundenplan in der 6. Stunde liegt, entfallen lassen und geht nach der 5. Stunde (quasi vorzeitig) nach Hause.
- Der Schüler entscheidet sich, diese Stunde **nicht** zu nutzen, wird aber aufgrund fachlicher Defizite durch Eltern oder Lehrer zu einem Förderkurs **angemeldet**. Der Schüler nimmt über drei Wochen in zwei Daltonstunden an einem fachbezogenen Förderkurs teil (und muss somit diese zwei ihm für die regulären Daltonaufgaben fehlenden Stunden an anderer Stelle nachholen).

→ Der Schüler muss seine individuelle Daltonstunde auf- bzw. einbringen und diese sonst freie Stunde nutzen. Dadurch reduziert sich die wegen der Teilnahme am Förderkurs nun noch extra aufzubringende Zeit zur Erledigung der regulären Daltonaufgaben auf nur noch eine Stunde pro Woche.

- Der Schüler entscheidet sich **selbst**, Förderung in Anspruch zu nehmen (z.B. in Form eines Förderkurses oder punktuell, z.B. geht er vor einer Klassenarbeit nochmals extra in eine Daltonstunde des Fachlehrers oder holt anderweitig versäumten Stoff in dieser Stunde nach).

→ Auch hier bringt der Schüler seine individuelle Daltonstunde für die Extraförderung ein und kann die verbliebenen „Pflicht“-Daltonstunden weiterhin vollumfänglich zur Erledigung der gestellten Daltonaufgaben nutzen.

- Der Schüler entscheidet sich zur Teilnahme an einer **AG** oder an der Vorbereitung auf einen Wettbewerb, die während der Daltonstunden bei bestimmten Fachlehrern angeboten wird.

→ Der Schüler bringt seine individuelle Daltonstunde zur Kompensation dieses zeitlichen Mehraufwands ein.

Stundenplan einer Klasse 9 (max. 34 WS)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	Sport	Mathematik	Religion	Englisch	Deutsch
2		Religion		Erdkunde	
3	Dalton	Dalton	Dalton	WP II	Dalton
4	Mathematik	Englisch	Kunst		F / L
5	Erdkunde	F / L	Kunst	Mathematik	Geschichte
6	Dalton**	Dalton		Dalton**	Dalton
Mittagspause					
8		Chemie		Geschichte	
9					

** Mögliche Daltonstunde, die je nach Entscheidung der Beteiligten als **individuelle Daltonstunde** genutzt oder im Sinne einer Freistunde ungenutzt bleiben kann, denn es gibt **acht** Daltonfächer mit je 45' Daltonzeit aber **neun** Daltonstunden im Plan (Kunst und Sport haben gemäß Stundentafel keinen Daltonanteil).

Fazit III:

Die Vergabe von Ergänzungsstunden als individuelle Daltonstunden kommt nicht nur dem schulgesetzlichen Auftrag nach individueller Förderung in höchstem Maße nach, sondern überwindet auch das bisherige Problem des fest in der Stundentafel verankerten Förderunterrichts: Einem Schüler der Stufe 6 hilft es bei seinen Englischproblemen nicht, wenn er erst in der Stufe 8 die Möglichkeit bekommt, den Englisch-Förderunterricht zu besuchen. Gegenüber Lernzeiten am Nachmittag punktet das neue Konzept mit zeitlicher Flexibilität innerhalb der Woche.

Kooperation

Nachdem der äußere Rahmen der Aufteilung der Unterrichtszeit in Kursunterricht und Daltonzeit geregelt war, stellte sich die Frage, wie mit den Kursen in der Oberstufe zu verfahren sei, die im Koop-Band liegen und in denen Schülerinnen und Schüler anderer Schulen sitzen.

Grundsätzlich muss bei externen Schülern von folgenden Voraussetzungen ausgegangen werden:

- Sie kennen in der Regel nur die Lehrkraft des Kurses, den sie am THG belegen.
- Sie kennen bzw. finden zunächst nur den Raum, in dem ihr Koop-Unterricht regelmäßig stattfindet.
- Sie sind in den Schuljahren zuvor nicht in einem von Dalton geprägten schulischen Rahmen an ihrer Stammschule konfrontiert worden, also nicht mit dem Daltonplan „großgeworden“.
- Sie kennen Sinn und Zweck von Daltonplanern und Daltonplänen nicht.

Aus den genannten Gründen wäre es nicht sinnvoll, Schülerinnen und Schüler der Koop-Schulen wie „Eigengewächse“ zu behandeln und von vorn herein „voll“ in das Daltonsysteem zu integrieren. Hinzu kommt noch die Tatsache, dass diese Schülerinnen und Schüler ja auch nur in dem *einen* Koop-Kurs überhaupt Daltonaufgaben gestellt bekämen, da dies in den Kursen an ihrer Stammschule ja nicht geschieht. Als Konsequenz dieser Tatsachen einigten wir uns am THG (nachdem die Schulleitungen beider Koop-Schulen langfristig vor Einführung des Konzepts von den Rahmenbedingungen informiert worden waren) darauf, dass Koop-Schüler während der auf die Daltonzeit entfallenden Stunde im Raum des Fachlehrers verbleiben bzw. sich dort einfinden, um im gewohnten Unterrichtsraum beim bekannten Fachlehrer genau jene Aufgaben aus dessen Unterricht zu bearbeiten, während THG-Schülerin-

nen und Schüler eben die Wahlfreiheit haben, ihre Lerninhalte dieser Stunde entsprechend anders zu wählen. Dazu musste im Vorfeld der Unterricht eines jeden Koop-Bandes über eine Daltonstunde (3. oder 6. Stunde) gelegt werden, was in Koop-Gesprächen am Ende des vorherigen Schuljahres ermöglicht wurde.

Für den Koop-Schüler fand zu dieser Zeit quasi Fachunterricht in anderer Form statt; Schüler unserer Schule konnten in der Stunde, die in das Daltonband fiel, natürlich den Raum verlassen und im Rahmen der Dalton-Freiheit wählen, bei welchem Lehrer sie woran arbeiten wollten. Andere Schüler des THG konnten im Rahmen der Raumkapazität auch den Lehrer aufsuchen, der weiterhin seine externen Koop-Schüler beaufsichtigte.

Diese für uns logisch erscheinende Regelung traf nach kurzer Zeit auf Widerspruch bei Koop-Schülern, die zu im Vorfeld zu wenig von uns in die Abläufe des Konzepts eingeführt worden waren. Auch liefen einzelne externe Eltern Sturm gegen die Tatsache, „Ihr Kind habe jetzt Dalton“.

Nachdem sich die Schulaufsicht in dieses Verfahren eingeschaltet hatte, wurde unsere Schule angewiesen, Koop-Unterricht in der Sek. II ausschließlich als gebundene Daltonstunde beim Fachlehrer durchzuführen, d.h. unsere eigenen Schüler in diesen Stunden auf den Fachraum dieses Lehrers zu beschränken. Dies stieß nach kurzer Zeit aber auf Widerspruch seitens unserer Schüler, die sich in ihrer Wahlfreiheit eingeschränkt fühlten – verständlich, da im schlimmsten Fall vier der zehn bzw. elf belegten Kurse (2x LK, 2x GK) nicht mehr zur freien Wahl standen, da sie fortan im Kursverband durchgeführt werden mussten. Antworten auf Briefe unserer Schüler und Eltern an Frau (ex-)Ministerin Löhrmann definierten die Rechtslage:

„[Es ist] klar, dass auf einen so weitreichenden Schulentwicklungsprozess [wie die Einführung des Daltonplans] alle Beteiligten gleichermaßen vorbereitet sein müssen. [...]

Schulen beschließen nach §4 SchulG jeweils in ihrer Schulkonferenz über die Zusammenarbeit in pädagogischen und organisatorischen Fragen. Die Durchführung des Dalton-Konzepts in Kooperationskursen bedarf also der Zustimmung aller Schulkonferenzen der an der Kooperation in der gymnasialen Oberstufe beteiligten Schulen und somit der Sicherstellung, dass alle Schülerinnen und Schüler über die nötigen Voraussetzungen verfügen.“

(Antwortschreiben des MSW vom Dezember 2016 an die Schülersprecher der Q1 am THG Dinslaken)

Im Nachgang mussten also die Schulkonferenzen der Koop-Schulen einen Beschluss herbeiführen, dass für deren Schülerschaft im Falle der Belegung eines Kurses am THG es zu einer durch Dalton bedingten anderen Form von Unterricht einmal wöchentlich kommen kann (bzw. wird). Hypothetisch betrachtet könnten sich Eltern und Schüler diesem Umstand einzig entziehen, indem sie den Kurs an unserer Schule dann eben nicht belegen, was nach der Festlegung der Koop-Kurse, Kursblockungen und den an den drei Schulen gültigen Stundenplänen zu erheblichen Einschränkungen in der (Um-)Wahl der zu belegenden Fächer und somit zur Gestaltung der Schullaufbahn überhaupt führen könnte. Es ist also vornehmliche Aufgabe auch der externen Beratungslehrer, die eigenen Schüler darauf hinzuweisen, welche Einschränkungen sie evtl. auf sich nehmen müssten, „nur“ weil sie sich der Tatsache entziehen wollen, dass an einer der Koop-Schulen die Unterrichtsinhalte einmal in der Woche in anderer Form vermittelt bzw. bearbeitet werden.

Fazit IV:

Die Entscheidung, den Daltonplan als pädagogisches Konzept in der eigenen Schule einzuführen und in Kooperationskursen anzuwenden, so dass externe Schülerinnen und Schüler davon betroffen sind, bedarf stets der Zustimmung auch der Schulkonferenzen der anderen Koop-Schulen. Dies gilt auch, wenn die Externen lediglich „Unterricht in anderer Form“ (z.B. als 45-minütige Einzelarbeitsphase) im Raum des Fachlehrers zu den regulären Fachunterrichtszeiten erhalten, während es den eigenen Schülern erlaubt ist, in der Daltonstunde zu anderen Lehrern zu gehen und dort genau diese (oder eine aus einem völlig anderen Fach stammende) Aufgabe im Rahmen der Daltonzeit zu erledigen. Die frühzeitige Einbindung und Für-Sich-Gewinnung sowohl der Schulaufsicht als auch der Schulleitungen der Koop-Schulen ist dringend angeraten!

Gesamtfazit:

Jede Schule zeigt sich als ein individueller Lernort in Bezug auf ihre besonderen organisatorischen Rahmenbedingungen (Stundenraster, Kooperation, fachliche Schwerpunkte / Schulprofil, Ganztagschule oder Halbtagschule, Dependance oder nicht, usw.). Insofern stellt jede Schule auch individuelle Anforderungen an die Umsetzung des Daltonplans, die im Prozess seiner Einführung vorab zu beachten sind.

Dies wird auch für Ihre Schule der Fall sein, so dass Sie diese Rahmenbedingungen im Zuge Ihrer Überlegungen auf den Prüfstand stellen werden; manche werden Sie abändern oder abschaffen, an anderen werden Sie nicht rütteln wollen oder können. All dies führt zu einer individuellen Ausgangslage, so dass Sie Modelle anderer Daltonschulen nicht wirklich 1:1 übernehmen können (und wollen).

Was raten wir folglich Schulen, die die Einführung des Daltonplans für sich in Erwägung ziehen? Nur dies: Achtsamkeit und Emanzipation!

Schauen Sie achtsam in die Daltonlandschaft und sichten Sie die Umsetzung anderer Schulen, aber seien Sie emanzipiert in der Frage, wie Sie Ihre individuellen Rahmenbedingungen mit einer erfolgreichen Arbeit nach dem Daltonplan zum Vorteil Ihrer Schülerinnen und Schüler versöhnen können.

Dabei gilt: Emanzipation endet an der Stelle, an der in diesem Prozess Schülerinnen und Schüler anderer Schulen unmittelbar in ihrem Unterricht betroffen sind, denn dann fällt das gesamte Vorhaben (auch) in den Zuständigkeitsbereich der jeweils anderen Schulkonferenzen und bedarf deren Zustimmung.

Daniel Tiszay ist stellvertretender Schulleiter am Theodor-Heuss-Gymnasium Dinslaken und dort u.a. verantwortlich für allgemeine Verwaltung, Orga und Stundenplan. Sie erreichen ihn per Mail unter: tis@thg-dinslaken.de

Schutzgebühr 1 €

1. Auflage 2017

